

- 66 Sebastiano del Piombo, Kardinal mit zwei Sekretären 10.500
 65 Reynolds- Bildnis Georgs IV. als Prince of Wales 9.400
 72 Tintoretto, Bildnis eines Edelmannes 10.000

73 Sebastiano del Piombo, Hl. Familie . . 11.500
 Käufer waren hauptsächlich F. E. Russell, W. French und W. W. Seemann, Namen, die in der internationalen Kunstwelt den besten Klang haben.

Paul Graupes Frühjahrsprogramm.

Paul Graupe in Berlin eröffnet, wie er uns mitteilt, die Reihe seiner Frühjahrsauktionen am 2. März mit einer großen Alt-Berliner Versteigerung, die für 2 Tage anberaumt ist. Es kommen zwei bekannte Sammlungen zum Angebot, deren eine Ansichten und Oelgemälde Berliner Künstler enthält, während es sich bei der anderen um die wohl größte bestehende Sammlung von Erzeugnissen der einst so berühmten und künstlerisch hochstehenden Berliner Eisenhütte handelt. Bei den Ansichten fehlt keines der bekannten Einzelblätter und keine der großen Folgen. Es seien genannt: Die gesuchten Rosenbergs, Morinos Schloßansichten, die sogenannten Wittig- und Schmittschen Folgen aus der Biedermeierzeit, dann die Blätter von Großpietsch, die „Lindenrolle“ und schließlich Gemälde und Aquarelle von Eduard Gärtner, W. Klosz, Blell und Lütke. Eine Abteilung von Büchern umfaßt das gesamte Berliner Schrifttum von den frühesten Drucken bis zur Gegenwart.

Anfangs April folgt die Versteigerung der Bibliothek Dr. Felix Kauffmann (Frankfurt a. M.). Diese Bibliothek ist eine der gepflegtesten und umfassendsten Sammlungen von Erstdrucken und Gesamtausgaben der deutschen Klassik und Romantik. Es fehlt keines der kostbaren Stücke und gerade die besten Werke finden sich in Exemplaren von einzigartiger Schönheit und zudem noch bedeutender Provenienz. Eine Abteilung der Bibliothek enthält Bodoni-Drucke, illustrierte Bücher, Kunstliteratur etc. in reicher Auswahl.

Eine zweite Buchauktion findet in der zweiten Hälfte des April oder Anfang Mai statt. Diesmal sind es die Inkunabeln und Manuskripte einer ausländischen Klosterbibliothek und eines ausländischen Privatsammlers, die unter den Hammer kommen. Die Versteigerung bringt zahlreiche Frühdrucke, seltene Offizinen, darunter Schöffendrucke, frühe Chroniken und Profanbücher in deutscher Sprache und eine Sammlung besonders schöner mittelalterlicher Manuskripte.

Im Mai oder Juni wird die Frühjahrsaison mit der Auflösung einer bedeutenden norddeutschen Gemälde- und Büchersammlung abgeschlossen. Unter den Gemälden befinden sich Werke von Courbet, Delacroix, Renoir, Utrillo, Signac, Pissaro, Marées, Liebermann und Trübner. Die Bibliothek enthält in der Hauptsache moderne Luxus- und Pressendrucke, Kunstliteratur, illustrierte Bücher etc.

Im Anschluß daran erfolgt die Versteigerung der bekannten Sammlung moderner Graphik von Rudolf Ibach (Barmen), die sich im wesentlichen aus Graphiken der deutschen und französischen Expressionisten und dem Werk Eduard Munchs zusammensetzt.

Gemeinsam mit Hermann Ball veranstaltet, wie von uns schon kurz gemeldet, Paul Graupe im Frühjahr zwei Auktionen von großem internationalen Rang, und zwar vom 23. bis 25. März 1931 die Sammlung Erich von Goldschmidt-Rothschild (Berlin) und Ende April die Sammlung Dr. Hans Wendland (Lugano). Beide Sammlungen enthalten Schöpfungen aller Kunstgebiete des französischen 18. Jahrhunderts von bedeutendster Qualität. Bei der Sammlung Goldschmidt-Rothschild liegt das Schwergewicht auf den Möbeln, unter denen sich Arbeiten der berühmten Ebenisten, wie Dubois, Dufour, Gilbert, Delacroix u. a. befinden, ferner auf den Bronzen u. a. von Caffieri, Gouthière, Falconet, den Bijouterien und schließlich auf dem einzigartigen Schatz von frühen Meissener- und Sèvres-Porzellanen. Von besonderer Bedeutung sind ferner die Gemälde von Pater, Drouais und die berühmten Zeichnungen von Moreau le Jeune zum „Monument du Costume.“

Auch bei der Sammlung Wendland finden sich sehr schöne Möbel der Louis-XV.- und Louis-XVI.-Zeit, ferner eine umfangreiche Kollektion alter Teppiche und kostbarer Textilien, Plastiken und Gemälde. Unter den Gemälden befinden sich Namen wie Guardi, Canaletto, Millet, Vernet, Greuze und Goya.

Ein Theatermuseum in Wien.

Nach dem Muster Münchens geht auch Wien jetzt daran, ein Theatermuseum zu errichten. Denn die Theatersammlung der Nationalbibliothek kann man nicht als Theatermuseum ansprechen. Sie enthält nur bibliothekarische Wertgüter: Bücher, Handschriften, Bühnenmodelle u. dgl. Alte, ausgediente Gegenstände des Theaters weist sie nicht auf. Diese sind vielmehr vielfach in Privatbesitz zu finden. So nimmt es nicht weiter wunder, daß der Gedanke, Erinnerungsstücke aufzubewahren, Dekorationen, Kostüme, Bühnenschmuck, Kranzschleifen, Plaketten zu sammeln, immer greifbarere Formen annahm. Das Unterrichtsministerium hat sich also entschlossen, das Bundestheatermuseum, das der Generalintendant unterstellt sein wird, ins Leben zu rufen. Historisches Material aus dem Fundus der Bundesbühnen, Neuerwerbungen durch Schenkung oder Kauf aus

privatem Besitz sollen das geplante Museum sehr bald auf eine würdige Höhe bringen.

Schon ist eine Reihe solcher Gegenstände sichergestellt. Aus dem Burgtheater kommt eine Serie von Mephistokostümen in das Museum, die die Entwicklung der Rolle im Laufe des vorigen Jahrhunderts zeigt. Auch zwei Parkettsitze des Burgtheaters werden zur Aufstellung gelangen mit ausführlichen Erklärungen, welche Personen sie zu der Zeit, da sie benützt wurden, innegehabt haben und wie viel sie in budgetärer Hinsicht im Burgtheater eingebracht haben.

Die Aufstellung der Gegenstände allein bedeutet noch nichts. Es muß auch der Zusammenhang mit den Instituten klar vor Augen geführt werden. Sie sollen gewissermaßen das Parfüm jener Zeit widerspiegeln. Unter schon jetzt sichergestellten Gegenständen wird